



## Heiss, heisser...Sommer !

Es ist Mitte Juli, Pullover- Wetter mitten im Sommer. Eigentlich nichts aussergewöhnliches, Kaltlufteinbrüche im Juli kann es immer wieder geben. Gleichtags eröffnet uns SF Meteo eine Sommer- Halbzeitbilanz: zu wenig Sonne, zuviel Regen und man höre und staune, 2 Grad zu warm. Mein erster Gedanke, „was hat den die geritten“. Habe ich etwas verpasst? Haben die Juli-Gewitter den SF- Meteorologen dermassen zu gesetzt, oder hat irgendein Mathematiker eine neue Formel entdeckt, wie eine möglichst hohe Durchschnittstemperatur errechnet werden kann? Vielleicht aber irre ich mich, wie ein Verdurstender in der Wüste der eine Oase sieht. Möglicherweise sollte ich im T- Shirt umherlaufen, oder noch besser oben ohne, damit es auch wirklich alle glauben: der Sommer ist viel zu heiss!!

Es gibt aber noch einige andere Wetterdienste, welche nicht nach jedem Wetterereignis einen Ableger der Klimaerwärmung suchen. Einer davon ist der private Wetterdienst Meteogroup welcher Mitte Juli schrieb: „Eine Häufung von Starkniederschlägen ist kein Phänomen der Neuzeit, selbst wenn man sie dem Klimawandel zuschreiben möchte, denn das Klima befindet sich ohnehin in einem beständigen Wandel.“

### Im passenden Moment die richtigen Worte

Hörten Sie während einer Kälteperiode schon einmal etwas von Klimaerwärmung, oder während einer Trockenphase etwas über zuviel Niederschlag? Wer mehr Geld braucht und neue Aufträge (Studien) sucht, weiss ganz genau, wann der richtige Zeitpunkt für Dramatik ist. Von seriöser Klimaforschung keine Spur. Just zum Zeitpunkt einer nicht ganz untypischen Wetterlage für Mitteleuropa, mit starken Gewittern und Hagelschlag, meldet sich wieder einmal ein Klimaforscher zu Wort: „Aufgrund der Klimaerwärmung werden Starkniederschläge weltweit zunehmen. In der Schweiz tendenziell auch.“ Wie so üblich, ist auch das Medieninteresse an solchen Schauermärchen gross, und genau so üblich ist die Tatsache, dass SF DRS nur die Kommentare veröffentlicht, welche auch im Interesse der Klimalobby sind. Zum x-ten Mal wird mein Kommentar nicht abgedruckt und vermutlich werde ich nicht als einziger „geblockt“. Dies zeigt der Vergleich mit anderen Online Medien in der Schweiz, welche zu denselben Themen eine Vielzahl von Kommentaren, pro und kontra, veröffentlichen, ohne Zensur.

Können Sie sich noch an den Sommer 2003 erinnern und was wir damals von der Klimafront zu hören bekamen? „Solche trockene und heisse Sommer wird es die nächsten Jahre vermehrt geben“. Vor lediglich 3 Jahren, am 28.Okt.2009 hat es im Tages Anzeiger geheissen: „Drei Monate Sonnenschein und kein Tropfen Regen. Das ist der Sommer der Zukunft.“ Eine Frage bleibt mir da noch: Gibt es irgendein Wetter- Ereignis, an welchem nicht die Klimaerwärmung schuld ist?

Nicht nur die Klimaforscher kennen den richtigen Moment um ihr Ziel zu erreichen. In der Berichterstattung zu den Unwetter von Anfang Juli im Emmental fand ich nämlich folgendes: Der Schriftsteller Jeremias Gotthelf hat die Hochwasserkatastrophe vom 13. August 1837 im Emmental, als Pfarrer von Lützelflüh war er selbst Zeuge des Geschehens gewesen, eine Erzählung verfasst, „Die Wassernot im Emmental“. „Das ganze hört sich an wie eine Predigt, gespickt mit moralischen Ermahnungen angesichts dieses Strafgerichts Gottes.“ (NZZ 18.07.2005)

Somit komme ich zur entscheidenden Frage: Haben Sie den Unterschied zwischen einem Klimaforscher und einem Pfarrer erkannt? Beide missbrauchen(ten) Wetterereignisse um ihre Schäfchen einzuschüchtern. Dies nenne ich Ausnutzen einer Situation um die eigenen Ziele zu erreichen und in keinem Fall, um das Wohl des Volkes zu verbessern.

### Die Sensationsmeldung des Jahrzehntes: Klimawandel - Es wird seit 2000 Jahren kühler

Obwohl ausnahmsweise auch eine Anti- Weltklimarats- Meldung in den Massen-Medien veröffentlicht wurde, ist eine kurze Zusammenfassung dieser Sensation durchaus notwendig. Zum einen ist es nun eine Studie, die nicht nur die letzten paar Jahrzehnte beinhaltet, sondern gleich zwei Jahrtausend und somit eine, bezogen auf das Klima, klare Aussage macht. Die Studie stammt von der Johannes Gutenberg Universität in Mainz. Ein multinationales Forscherteam hat die Jahresringe von fossilen Bäumen bis ins Jahr 138 v. Chr. analysiert. Es gelang den Forschern, eine Temperaturrekonstruktion von bisher unerreichter Qualität zu erstellen. Diese Rekonstruktion zeigt nun in hoher Auflösung die Wärmebedingungen zur Römerzeit und im Hochmittelalter, aber auch die Kältephasen zur Zeit der Völkerwanderung oder der späteren kleinen Eiszeit.

### Das Ergebnis: der langfristige Trend zeigt, es wird kühler.

Auf Grundlage der neuen Befunde macht dieser Trend, der durch langsame Veränderungen des Sonnenstands aber auch der Distanz der Erde zur Sonne verursacht wurde, eine Abkühlung von  $-0.3^{\circ}\text{C}$  pro Jahrtausend aus.

„Eigentlich erscheint diese Zahl nicht sonderlich imposant“, wird in der Pressemitteilung der Forschungsleiter zitiert. „Allerdings ist sie im Vergleich zur globalen Erwärmung, die bis heute auch weniger als  $1^{\circ}\text{C}$  beträgt, nicht zu vernachlässigen. Wir konnten nun zeigen, dass die grossräumigen Klimarekonstruktionen, die auch vom internationalen Klimarat IPCC verwendet werden, den langfristigen Abkühlungstrend über die letzten Jahrtausende unterschätzen.“

Aha, es war also doch bei den Römern und im Mittelalter wärmer und eine weitere Ungenauigkeit des IPCC kommt zu Tage. Und wer hat nun in den historischen Grafiken und Daten der Klimalobby herumgewurstelt? Sehen Sie in der abgebildeten Grafik eine Temperaturlinie, welche einem liegenden Hockeyschläger (Hockeystick-Kurfe) ähnelt?

Gerri Kiechler [www.weltklima.ch](http://www.weltklima.ch)

Bild-Quelle: <http://www.uni-mainz.de/presse/52594.php>  
Die Rekonstruktion zeigt die Wärmebedingungen zur Römerzeit und im Hochmittelalter, aber auch die Kältephasen zur Zeit der Völkerwanderung oder der späteren kleinen Eiszeit sowie einen längerfristigen Abkühlungstrend

